

## **Presseerklärung: Hofer Grüne gegen Aktivismus beim Bauen**

Der Bericht der FP zur Ortsumgehung Leimitz zeigt aus Sicht der Stadtratsfraktion von Bündnis90/Die Grünen exemplarisch das große Dilemma auf, in dem sich die Stadt befindet. "Erst bauen, dann planen. Schon in der Überschrift steckt leise Ironie, aber auch berechnete Kritik", stellt der Fraktionsvorsitzende Dr. Klaus Schrader fest. „Wenn die Stadtverwaltung betont, dass erst einmal umgesetzt wird, was im Generalverkehrsplan steht, und zwar (nur) deshalb, weil es in diesem Plan steht, ist das fast schon ein Offenbarungseid. Wir bauen die Ortsumgehung, dann schauen wir, was das für Auswirkungen auf die Verkehrsströme hat, und danach reagieren wir darauf und denken darüber nach, wie wir die aufgetretenen Probleme lösen.“ So ein Vorgehen, so Dr. Schrader, sei nachgerade Irrsinn. Gerade bei der Ortsumgehung Leimitz wüssten wir ja bereits, was die Auswirkungen sind, sie stehen alle im Generalverkehrsplan. Wörtlich heißt es da nämlich: Der Wartturmweg ist grundsätzlich nicht dafür geeignet, den Verkehr aus der Ortsumgehung Leimitz aufzunehmen. Und der frühere Stadtdirektor Pischel warnte bereits bei der Verabschiedung des Generalverkehrsplans davor, die Ortsumgehung zu bauen, ohne dass die Spange über den Wartturm zur Ascher Straße realisiert wird. Die aber würde über das Gemeindegebiet von Döhlau führen. Dort stand (und steht?) man dieser Verbindungsstraße ablehnend gegenüber. Damit aber, stellen die Grünen fest, sei der ganze schöne Plan Makulatur. "Wir anerkennen und respektieren den Wunsch der Anwohner in der Haidt, endlich den Durchgangsverkehr in der Hubertusstraße loszuwerden, damit z.B. die Kinder wieder sicher aus dem Haus gehen können", betont die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Gudrun Kiehne. "Aber ich gehe davon aus, dass sie nicht nach dem St. Floriansprinzip die Verkehrsbelastung einfach anderen Bürgerinnen und Bürgern aufbürden wollen".

Nachhaltige Verkehrs- und Stadtentwicklung schaut anders aus. "Kopf gut schütteln vor Gebrauch", diesen Spruch von Erich Kästner sollte man sich in der Verwaltung zu Gemüte führen, meinen die Grünen. Die Ortsumgehung Leimitz sei ja auch nur ein Beispiel. „Wir feiern den Bahnhalt Hof-Mitte und kommen erst spät (zu spät?) darauf, dass damit der Niedergang des Hofer Hauptbahnhofs beschleunigt wird. Und die für einen funktionierenden innerstädtischen Bahnhof nötige Infrastruktur, von den Toiletten bis zur Verkehrsanbindung an die Stadtbusse, müssen wir auf engstem Raum für teures Geld selber schaffen“, moniert Dr. Schrader. Ein weiteres Beispiel nennt der Stadtrat der Grünen: „Wir stampfen auf Teufel-komm-raus ein Baugebiet am Rosenbühl aus dem Boden, schon vor der endgültigen Beschlussfassung werden Tatsachen geschaffen, Bäume gefällt, Hecken und wertvolle Kulturlandschaft plattgemacht.“ Es müsse alles schnell gehen, weil wegen des Baukindergeldes ja bis Ende 2020 die Bauanträge gestellt werden müssten, wurde den Stadträten von der Verwaltung gesagt. Und dann, so konnte man jüngst der FP entnehmen, beantragen gerade 5 (in Worten fünf) Bauherren Baukindergeld. Und immer noch sind 7 Grundstücke zu haben. Für eine Planung einer umweltfreundlichen Wärmeversorgung durch ein Hackschnitzel-Blockheizkraftwerk für die geplanten Häuser auf den Erbpachtgrundstücken der Hospitalstiftung blieb damals keine Zeit. Die Stiftung bleibt somit auf ihrem Käferholz sitzen.

Die Corona-Pandemie bringe die Finanzen der Stadt Hof gewaltig durcheinander. „In Hof musste schon immer sparsam gewirtschaftet werden, trotz aller Stabilisierungshilfen des Freistaats“ betont Dr. Schrader. Mehr denn je seien wir im Stadtrat, sei die Verwaltung gezwungen, alle Projekte auf den Prüfstand zu stellen und gründlich abzuwägen, was unverzichtbar, unaufschiebbar ist und was vielleicht vorerst Wunschdenken bleiben muss. „Bevor wir das Geld der Steuerzahler ausgeben, müssen wir noch sorgfältiger planen. Dazu braucht es im Rathaus aber auch die personellen Ressourcen. Wir müssen jetzt den Generalverkehrsplan neu aufstellen oder zumindest weiterentwickeln. Die Zeiten haben sich geändert, und mit ihnen die Mobilitätsgewohnheiten“ schließt der Grünen-Politiker.

— — —

Dr. Klaus Schrader

Stadtrat, Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen

Lilienthalstr. 2

95032 Hof